

4. Die beiden Prinzen.

Wer die Wahl unter den Kästchen in Portia's Hause vornehmen wollte, mußte nach den Bestimmungen des Testaments vorher einen feierlichen Eid ablegen, daß, im Fall er das rechte Kästchen nicht treffe, also das Fräulein nicht gewinne, er unvermählt bleiben wolle. Diese Klausel hatte die Freier, die bis jetzt erschienen waren, zurückgeschreckt, so daß sie, ohne zu wählen, wieder hinweg gezogen waren.

Heute hatte sich ein Prinz von Marocco anmelden lassen. Im feierlichen Aufzuge, angethan mit herrlichen Kleidern, erschien er vor dem Palaste Portia's. In einem schönen Saale empfing sie ihn. Nachdem er das Fräulein ehrerbietig begrüßt hatte, begann er:

Edles Fräulein, verschmäht mich nicht um meiner Farbe willen: Glaubet mir, Selten schon erschreckte dies Angesicht! Und schwören will ich, daß die Jungfrauen meines Landes mich nicht ungern sehen!

Ihr wißt es, entgegnete Portia, welche Forderung an meine Freier gestellt worden ist. Seid Ihr bereit zu schwören, daß Ihr unvermählt bleiben wollet, wenn Ihr das rechte Kästchen nicht trefft, wie auch, daß Ihr in diesem Falle Keinem es sagen wollet, welches Kästchen Ihr wähltet, so mag das Glück entscheiden!

Sunkelnden Auges rief der Prinz: Bei diesem.